

Von Wir- und Vier-Gefühl

Martin Gruner erster 1. Vorsitzender des ASV 07 Siegen Weidenau

hb Weidenau. Das Wir-Gefühl muss sicher noch wachsen und gedeihen. Ein Vier-Gefühl war allerdings schon deutlich zu spüren und zu sehen: Als nach den Vorstandswahlen bei der ersten Mitgliederversammlung des aus den Vereinen VfB 07 Weidenau und ASC Siegen hervorgegangenen „Verschmelzungsverbands“ ASV 07 Siegen Weidenau bei den 85 erschienenen Mitgliedern ein deutliches Aufatmen zu vernehmen war, da umarmte der gerade frisch gekürte Vereinschef Martin Gruner seine Stellvertreterin Gabi Druschowitsch und demonstrierte gemeinsam mit dem 2. Stellvertreter Björn Bachmann und Finanzvorstand Ulrich Cullmann absolute Geschlossenheit.

Und damit wären auch schon die Namen des neuen Führungsgremiums eines modernen Vereins mit Tradition gleichsam „aus der Taufe“ gehoben. Der traditionsreiche VfB ist mit der Wahl Martin Gruners zum 1. Vorsitzenden des neuen Vereins damit im wahrsten Sinne des Wortes „in Führung“ gegangen, wenn auch die Gleichberechtigung der Vereine natürlich ganz groß geschrieben wird. Zahlenmäßig sind die ehemaligen „Blauhemden“ vom Tiergarten den jungen Sentinels ohnehin deutlich unterlegen.

Schon im neuen Vereinsblem wird die Verbindung von Tradition und Moderne deutlich: Das Gründungsjahr 1907 des Vorgängervereins VfB 07 Weidenau hat man beim „Allgemeinen Sportverein Siegen Weidenau“ mit dem Zusatz „07“ bewusst deutlich erkennbar in den Namen mit hinein genommen. Nomen est omen. Der Name ist auch weiterhin für die zuletzt nicht auf Rosen gebetteten Fußballer Programm.

Gleichwohl: Unterschiedlicher konnten diesmal die Voraussetzungen und Abläufe nicht sein, wenn man die zuletzt dürftig besuchten Jahreshauptversammlungen des VfB 07 Weidenau vergleicht, wo in der Vergangenheit nur noch ein Dutzend Getreuer den Weg ins Sportheim am Tiergarten fand. Diesmal fanden die motorisierten Mitglieder rund um das Sportheim kaum noch einen Parkplatz, und im Versammlungsraum musste mancher erhitzte Foot- bzw. Fußballer gar mit einem Stehplatz vorliebnehmen. 85 Teilnehmer, das bedeutet im Rekordsummer 2018 sicher auch ein Rekordergebnis auf der Anwesenheitsliste.

„Da ist Musik drin“, kommentierte ein Altdienster die familienfreundliche Atmosphäre. Es war in der Tat eine Art Familienzusammenführung, die da über die Bühne ging. Martin Gruners fußball-sportliche Verwandtschaft war da allerdings deutlich in der Minderheit und verfolgte eher etwas schüchtern (nicht ein-

geschüchtert) und erstaunt die teilweise lebhaften und impulsiven Wortbeiträge der Jungspunde vom „anderen Stern“. Nicht jeder kannte jeden, was schließlich auch einige Stimmhaltungen bei den Wahlen erklärbar und verständlich machte.

Als Mitregentin wurde Martin Gruner mit Gabi Druschowitsch die „gute Seele“ des ASC Siegen an die Seite gestellt. Auch sie war zunächst für das Amt der Vorsitzenden vorgeschlagen worden, begründete aber ihren Verzicht mit weiterem „Lernbedarf“ in der schwierigen Gemengelage des neuen Vereins mit dem Sanierungsbedürftigen Sportheim und etlichen Abteilungen. Martin Gruner hätte hier die größeren Erfahrungen, bei ihm wolle sie gleichsam die nächsten beiden Jahre „in die Lehre“ gehen, wie Gabi Druschowitsch in ihrer persönlichen Vorstellung um Verständnis warb. So fand das neue Führungsduo denn auch das einmütige und einstimmige Vertrauen der neuen ASV-Mitglieder.

Als zweiter stellvertretender Vorsitzender wurde der 30-jährige Björn Bachmann (ASC) „ins Rennen“ geschickt. Der vierte Vorstandsposten musste nunmehr laut Satzung wieder einem ehemaligen VfB-Mitglied zufallen. Und mit Ulrich Cullmann als neuem Finanzvorstand wurde denn auch ein ausgewiesener Fachmann mit diesem Amt betraut, der sich schon über viele Jahre hinweg beim VfB Weidenau für unterschiedliche Aufgaben zur Verfügung gestellt hatte.

Schließlich wählte die Versammlung auch noch zwei Kassenprüfer und ihre „Ersatzleute“ für jeweils ein bzw. zwei Jahre. Ulrike Papenfuß (Christian Jung) von ASC-Seite sowie Andreas Grisse (Dieter Buschmann) als „Alt-VfBer“ müssen nun jeweils die Kassen der Vorvereine prüfen, ehe diese dann schließlich dem jetzt bereits eingerichteten Gemeinschaftskonto zugeführt werden. Das war's denn nach rund einstündiger „Hitzeschlacht“ denn auch schon.

Der neue ASV-Chef Martin Gruner wies noch auf das gemeinsame Sommerfest am 11. August hin. Zudem wird es bald gesonderte Sitzungen des neuen Vorstandes mit den einzelnen Abteilungen geben, wobei die Fußballer bekanntlich weiterhin unter ihrem alten Namen VfB 07 Weidenau „am Ball“ sind. Aber auch dem maroden Dach des Sportheims soll jetzt mit einem Darlehen im wahren Sinne des Wortes „aus der Patsche“ geholfen werden.

Fazit: Viel Neuland, was da betreten wird. Kräftig anpacken heißt hier die Devise. Oder nach alter „Wierenäuer“ Les- und Sprechart: „Hällob zogepackt“.



Luca Stolz feierte beim 24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps mit Gesamttrang 5 im Mercedes AMG GT3 nicht nur ein Top-Ergebnis, sondern am Rennsonntag auch seinen 23. Geburtstag. Nach einer fehlerfreien Leistung, auch seiner Teamkollegen Maro Engel und Yelmer Buurman, fehlte am Ende nur das berühmte Quäntchen Glück für den Sprung aufs Siegerpodest. Foto: simon/schmitz

Podiumsplatz für Land-Team

SPA-FRANCORCHAMPS 24-Stunden-Rennen: Stolz feiert tollen 5. Rang und Geburtstag

Teamchef Wolfgang Land: „Es war ein unglaublich heißes 24-Stunden-Rennen, nicht nur wegen der Temperaturen.“

simon ■ Das 24-Stunden Rennen auf dem belgischen Ardennen-Kurs von Spa-Francorchamps darf man ohne zu übertreiben als das größte GT3-Rennen der Welt bezeichnen. Nirgendwo sonst treffen mehr der rund 550 PS starken Supersportwagen aufeinander als auf dem 7,004 Kilometer langen Kurs. 63 Teams stellten sich am vergangenen Wochenende bei der 70. Auflage dem Kampf um Gesamtsieg und Platzierungen.

Zu den Besten zählten dabei die Niederdreisbacher „Montaplast by Land-Motorsport“-Mannschaft mit ihrem Audi R8 LMS und der Brachbacher Luca Stolz, der einen Mercedes AMG GT3 des „AMG Teams Black Falcon“ steuerte.

Nach 511 spannenden, aufregenden und dramatischen Rennrunden feierte das Niederdreisbacher Team von „Montaplast by Land-Motorsport“ den 3. Platz in der Gesamtwertung und kam bei den 24 Stunden von Spa als bester Audi R8 LMS ins Ziel. Das Fahrertrio bestehend aus Kelvin van der Linde (Südafrika), Sheldon van der Linde (Südafrika) und Jeffrey Schmidt (Schweiz) kämpfte dabei bis zur letzten Rennrunde um den Gesamtsieg.

Von der 4. Position ins Rennen gestartet kam Startfahrer Kelvin van der Linde mit dem Montaplast Audi R8 LMS bereits als Drittplatzierter aus der ersten Runde. Nach 100 Rennrunden schnupperte die Crew rund um das Land-Trio zum ersten Mal Führungsluft. Das Team konnte den 1. Platz souverän verteidigen, bis ein Reifen-schaden Sheldon van der Linde kurz vor Mitternacht außerplanmäßig in die Box zwang, wodurch das Team wertvolle Zeit und Positionen verlor.

Nach 174 Rennrunden war der Land-Audi zurück an der Spitze des Feldes. Doch der Start in den neuen Tag begann mit einigen besonderen Herausforderungen für die Crew und Fahrer. Um 3.10 Uhr funkte Kelvin van der Linde eine Berührung mit einem anderen Fahrzeug und einen Schaden am Fahrzeug. Wenig später wurde das Rennen aufgrund eines schweren Unfalls mit der roten Flagge abgebrochen. Nach zwei Stunden Unterbrechung ging der Land-Audi nach einer Reparatur an der Hinterachse auf Position 9 liegend wieder ins Rennen. Wenig später macht ein schleichernder Plattfuß eines Reifens einen erneuten Boxenstopp notwendig. Über den gesamten Sonntag blieb der Kampf um die Podestplätze spannend. Durch die vielen Safety-Car- und Full-Course-Yellow-Phasen und Track-Limit-Penalty wurde das Rennen zu einem Spiel der Rennstrategen. Nach 24 Stunden überquerte die Startnummer 29 von „Montaplast by Land-Motorsport“ mit Kelvin van der Linde im Cockpit als Drittplatzierter und bester Audi R8 LMS die Ziellinie.

„Es war ein unglaublich heißes 24-Stunden-Rennen, nicht nur wegen der Temperaturen“, freute sich Teamchef Wolfgang Land über den Podestplatz. „Das Team hat sich ausgedehnt vorbereitet, wir wollten gewinnen und sind mächtig stolz, dass wir nach diesen harten 24 Stunden als bester Audi R8 LMS das Podium feiern können. Ein kräftezehrendes Szenario, das unsere Crew bestens gemeistert hat. Da kann man sich als Teamchef nur stolz vor jedem einzelnen Teammitglied verneigen.“

Der Brachbacher Luca Stolz brachte vom Circuit de Spa-Francorchamps ebenfalls ein mehr als erfreuliches Ergebnis mit. Zusammen mit seinen Teamkollegen Maro Engel (Deutschland) und Yelmer Buurman (Niederlande) pilotierte er einen Mercedes AMG GT3 der Mannschaft von Black Falcon. Von Platz 10 ins Rennen gegangen arbeitete sich das Mercedes-Trio still und unauffällig nach vorne. Startfahrer Maro Engel schob sich schon nach we-

nigen Runden in die „Top 5“ des Klassements. Auch Luca Stolz, der den AMG GT3 mit der Startnummer 4 nach dem ersten Doppelstint von Engel übernahm, kämpfte in der Spitzengruppe um die Führung. Ohne Probleme, Fehler oder Strafen zog der AMG GT3 seine Bahnen. Etwas Pech hatten die „Sternen“-Krieger allerdings bei einem der zahlreichen Routinestopps. Während die Mercedes-Crew ihren Stopp während des normalen Rennverlaufes absolvierte, profitierten die Kontrahenten im Kampf um das Podium bei ihrem Stopp eine Runde später von einer Neutralisationsphase des Rennens. Dadurch verloren dem AMG-Trio, das im Endklassement den 5. Platz belegte, lediglich 1:17,916 Minuten auf den Sieger.

„Wir haben ein tolles und absolut fehlerfreies Rennen erlebt. Dass es am Ende nicht ganz aufs Podium gereicht hat, ist einfach Pech. Ich danke AMG Mercedes, die uns wieder ein fantastisches Auto zur Verfügung gestellt haben und unserer Mannschaft von Black Falcon, die einen sensationellen Job gemacht hat. Wir waren von den Rundenzeiten vielleicht ein wenig hinten dran, aber das hat unserer Crew an der Box wieder wett gemacht. Zudem haben wir Fahrer kein Schwächen gezeigt und uns noch nicht einmal eine der häufig ausgesprochenen Zeitstrafen erlaubt. Ich denke, das war heute der Schlüssel zu unserem Erfolg. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, denn wir kommen wieder“, so der 23-jährige Brachbacher, der am Sonntag mit diesem Ergebnis seinen 23. Geburtstag feiern durfte.

► **24-Stunden-Rennen in Spa-Francorchamps:** 1. Tom Blomqvist, Christian Krognäs und Philipp Eng (Walkenhorst Motorsport) BMW M6 GT3; 2. Alexander Sims, Jens Klingmann und Nicky Catsburg (ROWE Racing) BMW M6 GT3 +10,408 Sek.; 3. Kelvin van der Linde, Sheldon van der Linde und Jeffrey Schmidt (Montaplast by Land-Motorsport) Audi R8 LMS +37,941; 4. Markus Winkelhock, Frederic Verwish und Christopher Haase (Sainteloc Racing) Audi R8 LMS +53,645; 5. Yelmer Buurman, Luca Stolz und Maro Engel (Black Falcon Team) Mercedes AMG GT3 +1:17,916 Min.



Eng umschlungen mit viel Vier-Gefühl: Der neu gewählte Vorstand des ASV 07 Siegen Weidenau präsentierte sich nach der Wahl voller Einigkeit und Harmonie. Im Bild von links: zweite stellvertretende Vorsitzende Björn Bachmann, Vorsitzender Martin Gruner, die erste stellvertretende Vorsitzende Gabi Druschowitsch und Finanzvorstand Ulrich Cullmann. Foto: hb

Die Petras sind in Form

Sportkegeln: Fritz und Wörster siegen mit dem Westfalen-Team

sz Kamp-Lintfort. Seit 1972 Jahren findet jährlich der internationale Seniorenvergleich der Sportkegler statt. Der diesjährige Vergleich der Damen A, Herren A und Herren B fand auf der 8-Bahnen-Anlage in Kamp-Lintfort statt. Vom ESV Siegen wurden Petra Fritz und Petra Wörster in die westfälische Damen-Mannschaft berufen.

Wie schon in den Vorjahren gab es einen spannenden Zweikampf mit der Mannschaft des Rheinlandes, in der mit Silke Thyssen auch die amtierende Weltmeisterin der Damen-A-Klasse spielte. Die beiden Petras zeigten, dass sie für die

kommende Saison gut gerüstet sind und spielten mit 819 Holz (Petra Fritz) sowie 816 Holz (Petra Wörster) die beiden besten Ergebnisse ihres Teams und trugen somit maßgeblich zum Sieg der Westfalen-Mannschaft bei.

Komplettiert wurde das siegreiche Quartett von Maria Schmedt (Tecklenburg/791 Holz) und Silke Blum (Herne/739 Holz).

Das Endergebnis des Damen-A-Wettbewerbs: 1. Westfalen 3165 Holz; 2. Rheinland 3144; 3. Italien 2862; 4. Hessen 2855; 5. Luxemburg 2788; 6. Niedersachsen 2785.

Herausragende Egot-Triathleten

Franz Löschke und Ehepaar Niederau trumphen beim Ironman in Hamburg auf

sz Hamburg. Auch Athleten aus dem Egot-Team TV Buschhütten trumpten beim Ironman in Hamburg in einem Weltklassefeld mit hervorragenden Leistungen stark auf. Franz Löschke aus Potsdam wurde bei seinem ersten Ironman über die Langdistanz hervorragender Fünfter. Er war damit zugleich der beste Deutsche in dem Feld der absoluten Weltklasse und wurde somit auch Deutscher Meister.

In Hamburg wurde beim zweiten großen deutschen Ironman (neben Frankfurt) über die lange Distanz aufgrund der Wasserqualität in der Binnenalster (Blualgen) das Schwimmen jedoch kurzfristig wegen gesundheitlicher Gefahren abgesagt. Als Alternative schickte der Veranstalter die über 2000 Athleten auf eine sechs Kilometer lange Laufstrecke, um das hochkarätige Feld vor dem 180 Kilometer langen Einzelzeitfahren etwas zu entzerren.

Ebenfalls sehr erfolgreich war das für das Egot-Team TV Buschhütten startende



Annette und Dirk Niederau trumpten beim Ironman in Hamburg auf. Foto: Verein

Ehepaar Annette und Dirk Niederau. Trotz der Umstellung ließ sich der starke

Schwimmer Dirk Niederau nicht aus dem Konzept bringen. Er lief verhalten an, um sich dann auf dem Rad mit einer sehr guten Zeit von 4:29:33 Stunden (über 40 km/h im Schnitt) nach 180 Kilometern entlang der Elbe an die Spitze der AK 45 zu setzen. Mit einem soliden Marathon ließ er nichts mehr anbrennen und sicherte sich den Meistertitel, den 3. Platz in der AK international und die Qualifikation für seine elfte Teilnahme bei der Ironman-WM auf Hawaii am 13. Oktober.

Seine Frau und Trainingspartnerin Annette gilt auch als Duathlon-Spezialistin. Ihr kam der umgestellte Wettbewerb durchaus entgegen. Aber insgesamt 48 Kilometer wurden auch für sie eine Kraftprobe und Herausforderung. Nach der Bestzeit auf der Radstrecke in 5:14:33 Stunden folgte ein sehr harter Marathon. Annette Niederau gewann Silber in der DM-Wertung, belegte Platz 6 in der AK international und qualifizierte sich zum siebten Mal für den Klassiker auf Hawaii.